



Deutscher Anwaltverein

Arbeitsgemeinschaft
Medizinrecht

18. Frühjahrstagung

vom 20. bis 21. April 2018 in Nürnberg

Arbeitsgruppe Arzthaftungsrecht

Die Rechtsprechung des BGH zur Haftung der Durchgangsärzte

Rechtsanwalt Jörg Holzmeier
Essen

Die Rechtsprechung des BGH zur Haftung der D-Ärzte

18. FRÜHJAHRSTAGUNG DER AG MEDIZINRECHT

20. / 21. APRIL

NÜRNBERG

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

- ▶ Diese beiden **BGH-Urteile** unterliegen der näheren Betrachtung:
- ▶ ☐ **29.11.2016: VI ZR 208/15**
- ▶ ☐ **20.12.2016: VI ZR 395/15**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

„griffige“ Überschriften / Kommentare:

- ▶ **BGH befreit D-Ärzte von der Haftung** oder
- ▶ **Aufgabe der Rechtsprechung von der doppelten Zielrichtung**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Der BGH selbst erklärt dazu folgendes:

- **„Soweit aus der Rechtsprechung des Senats zur „doppelten Zielrichtung“ etwas anderes (als eine einheitliche Betrachtungsweise) *abgeleitet werden kann, hält der Senat daran für die vorbereitenden Maßnahmen zur Diagnosestellung und die Diagnosestellung nicht fest*“.**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

(eine erste) **Bewertung:**

- ▶ Die aktuelle Rechtsprechung des BGH weitet die Haftung der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung aus und vereinfacht die rechtliche Beurteilung der Passivlegitimation
und
- ▶ von einer Abkehr der bisherigen Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte (bzw. der BG's) kann keine Rede sein. Tatsächlich war bisher höchststrichterlich nicht geklärt, ob Fehler bei der Diagnosestellung und bei den für die Diagnose erforderlichen Untersuchungen durch die D-Ärzte bei der Ausübung eines öffentlichen Amtes anzusehen sind. Mit beiden o. g. Entscheidungen hat der BGH nun Klarheit und weitgehende Rechtssicherheit geschaffen

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Offene Fragen:

1) Was ist neu? Welche Grundsätze bleiben?

2) Haften D-Ärzte nun nicht mehr persönlich?

und sicherlich die prozessual entscheidende Frage:

**3) Wann ist die BG und wann sind die D-Ärzte
passivlegitimiert?**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Ein Blick auf die Grundlagen:

➤ § 839 I BGB

Verletzt ein Beamter vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so hat er dem Dritten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Ein Blick auf die Grundlagen:

➤ Art. 34 GG

*Verletzt jemand **in Ausübung eines ihm anvertrauten öffentlichen Amtes** die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die **Verantwortlichkeit** grundsätzlich den Staat oder **die Körperschaft, in deren Dienst er steht**.*

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Rechtsfolge:

- ▶ Handelt der D-Arzt im Rahmen eines ihm anvertrauten Amtes und verletzt den gesetzlich Unfallversicherten, richtet sich die **Haftung nach § 839 BGB i. V. m. Art 34 GG.**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

→ Die sich aus dieser Anspruchsgrundlage ergebende, entscheidende Frage lautet:

- ▶ Wann handeln D-Ärzte **privatrechtlich** und
- ▶ wann **„in Ausübung eines öffentlichen Amtes“**?

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Unverändert gilt der Grundsatz, dass die **ärztliche Heilbehandlung** **privatrechtlich** zu beurteilen ist,

- ▶ BGH v. 09.12.1974, III ZR 131/72
- ▶ BGH v. 09.12.2008, VI ZR 277/07
- ▶ und auch weiterhin: **VI ZR 208/15** und **VI ZR 395/15**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Dieser Grundsatz gilt uneingeschränkt auch für die D-ärztliche **„Heilbehandlung als solche“**, denn diese **„stellt keine der Berufsgenossenschaft obliegende Pflicht dar“**

so: **BGH VI ZR 208/15.**

- Die rein privatrechtliche Heilbehandlung der D-Ärzte endet jedoch dort, wo die besonderen D-ärztlichen Pflichten beginnen.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

§ 34 I, 1 SGB VII:

- ▶ Die Berufsgenossenschaften haben alle Maßnahmen zu treffen, durch die eine möglichst frühzeitig nach dem Versicherungsfall einsetzende und sachgemäße Heilbehandlung und...besondere unfallmedizinische oder Berufskrankheiten-Behandlung gewährleistet wird.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

§ 34 II SGB VII:

- ▶ **Die Unfallversicherungsträger haben** an der Durchführung der besonderen unfallmedizinischen Behandlung die **Ärzte und Krankenhäuser zu beteiligen**, die den nach Absatz 1 Satz 2 festgelegten Anforderungen entsprechen.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Vertrag gemäß § 34 III, 1 SGB VII („Vertrag DGUV/KBV“)

Nach diesem Vertrag werden

- ▶ die D-Ärzte bestellt und
- ▶ ermächtigt, ständige Vertreter zu benennen,
- ▶ die Pflichten der bestellten Ärztinnen und Ärzte bei der BG-lichen Behandlung beschrieben, nämlich
- ▶ die „allgemeine Heilbehandlung“ nach § 10 II des Vertrages und
- ▶ die „besondere Heilbehandlung“ nach § 11 III des Vertrages,
- ▶ die D-Ärzte zur Erstversorgung berechtigt/verpflichtet, sowie
- ▶ zur Nachschau gemäß § 29 des Vertrages verpflichtet.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

1) **Def.** „allgemeine Heilbehandlung gemäß § 10 II des Vertrages DGUV/KBV:

- **Allgemeine Heilbehandlung** ist die ärztliche Versorgung einer Unfallverletzung, die nach Art oder Schwere weder eines besonderen personellen, apparativ-technischen Aufwandes noch einer spezifischen unfallmedizinischen Qualifikation des Arztes bedarf.

2) **Def.** „besondere Heilbehandlung“ gemäß § 11 III des Vertrages DGUV/KBV:

- **Besondere Heilbehandlung** ist die fachärztliche Behandlung einer Unfallverletzung, die wegen Art oder Schwere besondere unfallmedizinische Qualifikation verlangt.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

3) **Def.** „Erstversorgung“ gemäß **§ 9 des Vertrages** DGUV/KBV:

- ▶ Die **Erstversorgung** umfasst die ärztlichen Leistungen, die den Rahmen des sofort Notwendigen nicht überschreiten.

4) **Def.** „Nachschau“ gemäß **§ 29 des Vertrages** DGUV/KBV

- ▶ Kontrolle des Heilerfolges

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Ausübung eines öffentlichen Amtes

- ▶ Wenn und soweit die D-Ärzte im Rahmen des dargestellten Pflichtenkreises gemäß den Regelungen in den Absätzen 1 – 3 des § 34 SGB VII handeln, sind sie hoheitlich tätig:
- ▶ „Ob die *allgemeine* oder die *besondere* Heilbehandlung erforderlich ist, entscheidet der D-Arzt nach Art und Schwere der Verletzung. **Bei dieser Entscheidung erfüllt er eine der Berufsgenossenschaft obliegende Aufgabe und übt damit ein öffentliches Amt aus**“

so: BGH VI ZR 153/**93**; 277/**07**; 131/**09**; 208/**15**).

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Kern und Ausgangspunkt der aktuellen BGH-Rechtsprechung.

- ▶ BGH stellt darauf ab, dass auch die **vorbereitenden Maßnahmen**, die zur Entscheidung über die allgemeine oder die besondere Heilbehandlung **zwingend erforderlich** sind, **untrennbarer Bestandteil auch der D-ärztlichen Behandlung** sind und **somit hoheitliche ärztliche Tätigkeiten** beinhalten.
- ▶ Somit sind **Befunderhebung und Diagnose** als **Bestandteil des D-ärztlichen Handelns** zu betrachten.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Rechtsprechung zur „doppelten Zielrichtung“ des D-ärztlichen Handelns

- ▶ Danach war entscheidend, **in welchem Bereich sich ein Fehler** bei der Untersuchung **ausgewirkt hat**:
 - ▶ Fehler in der Diagnostik -> falsche Entscheidung über das „Ob“ und „Wie“ der Heilbehandlung
 - = Fehler bei der Ausübung eines öffentlichen Amtes
 - ▶ Fehler in der Diagnostik -> Fehler bei der anschließenden Heilbehandlung
 - = Fehler beim privatrechtlichen Handeln des D-Arztes

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Rechtsprechung zur „einheitlichen Beurteilung“ des D-ärztlichen Handelns

Danach handeln D-Ärzte öffentlich-rechtlich mit der Folge einer Haftung der BG,

- ▶ *wenn ihr Fehler in der falschen Diagnose besteht und*
- ▶ *sich entweder bei der Entscheidung über die Art der BG-lichen Heilbehandlung oder*
- ▶ *in der weiteren Behandlung durch den D-Arzt fortsetzt*

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Begründung der „einheitlichen Beurteilung“

- ▶ die D-ärztlichen Untersuchungsmaßnahmen (**Befunderhebung**) mit anschließender **Diagnosestellung** sind „**unabdingbar**“ mit ihrer **Entscheidung über Art und Ausmaß der Heilbehandlung verbunden**;
- ▶ es bestehe – so der BGH – ein „**innerer Zusammenhang**“ zwischen **Befunderhebung und Diagnosestellung** einerseits und der „**Entscheidung über das Ob und Wie der Heilbehandlung**“.
- ▶ Eine **haftungsrechtliche Aufspaltung** dieses einheitlichen Entscheidungsvorgangs sei **weder interessengerecht noch rechtlich überzeugend**

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Folgen und Auswirkungen der BGH-Rechtsprechung

- ▶ Die BGH-Rechtsprechung **beseitigt** weitgehend die bis Ende 2016 bestehenden **Unsicherheiten** bei der **Haftung für D-ärztliche Fehler**
 - ▶ bei der **Eingangsuntersuchung (Befunderhebung)** und
 - ▶ bei der **Diagnosestellung**;
 - ▶ dasselbe gilt auch für **Fehler** bei der **Erstversorgung** und bei der **Nachschau**.

Nunmehr führen Fehler bei diesen D-ärztlichen Aufgaben und Tätigkeiten zur Haftung der BG's, unabhängig davon, wo sie sich auswirken

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

privatrechtliches D-ärztliches Handeln

- ▶ abschließende Frage:
Wann haften D-Ärzte für Fehler persönlich?
- ▶ Antwort (anhand des Grundsatzes):
„Die Heilbehandlung als solche stellt keine der Berufsgenossenschaft obliegende Pflicht dar...Die ärztliche Heilbehandlung ist...regelmäßig nicht Ausübung eines öffentlichen Amtes i. S. v. Art. 34 GG“.

BGH-Rechtsprechung zur Haftung der D-Ärzte

Privatrechtliche Haftung der D-Ärzte

- ▶ D-Ärzte haften **immer dann** persönlich, **wenn sie** die allgemeine oder besondere **Heilbehandlung selbst übernehmen** und ihnen dabei ein **Behandlungsfehler i. e. Sinne** unterläuft; typischerweise liegt dann ein Therapiefehler vor.

Die Rechtsprechung des BGH zur Haftung der D-Ärzte

18. FRÜHJAHRSTAGUNG DER AG MEDIZINRECHT

20. / 21. APRIL

NÜRNBERG